

Gesellig und nachdenklich zugleich: Generalleutnant der Luftwaffe a.D. Joachim Wundrak referierte beim Sommerfest 2019 der AfD Ostfriesland

Von Bettina Airaksinen

Am 06. 08. 2019 ist es so weit. Dann wird bestätigt werden, dass der 64-jährige Joachim Wundrak als Oberbürgermeisterkandidat für die Alternative für Deutschland (AfD) in Hannover antritt.

In noch kritischerem Fahrwasser als die SPD insgesamt befinden sich zur Zeit Ministerpräsident Weil und die Stadt Hannover, deren OB der schweren Untreue im Amt überführt und angeklagt wurde. Er musste zurück treten.

Dem Kreisverbandsvorsitzenden, Professor Dr. Reiner Osbild, ist es gelungen, Joachim Wundrak für einen Besuch in Ostfriesland in lockerer Runde und zu einem Vortrag zu einem durchaus heiklen Thema zu gewinnen. Zur allgemeinen Überraschung stand diesmal nicht nur die Bundeswehr im Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Der nur parteiöffentlichen Veranstaltung schlossen sich diverse Nachbarkreisverbände an. Josachim Wundrak zeigte sich in Freizeitkleidung liebenswürdig, nahbar und locker, ließ aber in seinem Vortrag zum Thema „Widerstand im Rechtsstaat“ keine Zweifel daran, dass er, der kein Jurist sondern Diplom – Ingenieur ist, präzise weiß wovon er spricht und ein Mann der klaren Linie ist. Man habe ihm gesagt, er dürfe über alles reden, nur nicht über 15 Minuten, begann er gut gelaunt seinen kompakten Kurzvortrag.

Zu beschönigen gäbe es an der Lage unseres Landes nichts, deshalb sei er auch aus Überzeugung und ernster Sorge um seine Kinder und Enkel „konsequenterweise“ in die AfD eingetreten. Es sei aber nach der Programmatik der AfD und seiner persönlichen Haltung völlig klar, dass die gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung der Verhältnisse ausschließlich auf demokratischem und friedlichem Wege auf dem Boden des Grundgesetzes erfolgen werde.

Im Gegensatz zu Professor Karl – Albrecht Schachtschneider, der den Widerstandsfall wegen der bewussten Zulassung der Erosion des sozialen Rechtsstaates, seiner Finanzhoheit und seiner Souveränität schon länger als gegeben ansieht, schließt sich Wundrak dem Staatsrechtslehrer und Kommentator Professor Isensee an, der den Widerstandsfall (Art. 20 Abs. 4 GG) nur für den Tatbestand des

Staatsstreichs annimmt. Die täglichen Meldungen über Morde, Messerstechereien, die Clanentwicklung, Mobbing an Schulen und Vergewaltigungen seien in der Tat schwer erträglich, aber gerade aus diesem Grunde müsste sich die noch handlungsfähige und versierte Generation fragen lassen, was habt Ihr unternommen, als es täglich schlimmer wurde in Deutschland?

Zivilisation, Wohlstand und Rechtsstaatlichkeit ließen sich nur im Rahmen miteinander freundschaftlich und förderlich verbundener demokratischer Nationalstaaten verwirklichen.

Diese würden derzeit vorsätzlich zerrüttet und geschliffen. Jeder in der AfD müsse nun nach besten Kräften seinen Beitrag leisten, nicht nur im Osten, sondern auch in den westlichen Bundesländern. Nach reger Diskussion gab es herzlichen Beifall für Wundraks klare und wohlgesetzte Worte. Charakterfestigkeit, Opfermut und die Fähigkeit, auch in sehr komplexen Lagen den Überblick zu behalten, das richtige timing zu beachten und das rechts Augenmaß nicht zu verlieren hat Wundrak sein ganzes Berufsleben unter Beweis gestellt.

Verbunden mit einem kleinen Buchpräsent aus der Hand Reiner Osbilds und den herzlichsten Glückwünschen für einen erfolgreichen Oberbürgermeister – Wahlkampf wurde Wundrak in den gemütlichen und noch sehr kommunikativen Teil dieses unvergesslichen, harmonischen und trotz aller Horrormeldungen von viel Humor, Lachen und fröhlichem Miteinander geprägtem Sommerfestes „entlassen“.

Grillmeister Michael Bernhardt, ehemals Landtagskandidat, leistete ganze Arbeit. Die mitgebrachten Salate fanden allgemein Anklang. Im Mittelpunkt stand der Wunsch, für das gute Ziel noch zusammen zu stehen und sich nicht beirren zu lassen. Wundrak und Osbild haben es verstanden, die Mitglieder hierzu neu zu ermutigen.

Joachim Wundrak hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Im Gedächtnis wird er bleiben als ein strukturiert denkender Mann mit Realitätssinn, der besonnen, teamwillig und fürsorglich ein sehr guter Vorgesetzter sein wird. Loyalität, unbedingte Verlässlichkeit und Kameradschaftlichkeit wären Werte und Eigenschaften, die dem schwer herunter gekommenen Hannover einmal wieder gut tun würden. Auch der durch jahrelanges Missmanagement, Perspektivlosigkeit und eklatante militärische Führungsmängel am Boden liegenden Bundeswehr wäre eine derartige politische Führung, bei schnellster Wiedereinführung der Wehrpflicht, von Herzen zu wünschen.

05. 08. 2019